

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 30 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter, Gutenberg 121.**
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versandt. Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Gutenbergstr. 121) einzuwenden. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Organ der Oedenburger liberalen Partei.

Der Feiertage wegen erscheint unsere nächste Nummer Dienstag Abends.

Oedenburger Zeitung.

Politisches Tagblatt freisinnig liberaler Tendenz.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt folgende **Gratisbeilagen:**

Humoristische Zeitung

reich illustriertes, geistsprühendes Witzblatt, ganz ähnlich den Münchener „Fliegenden Blättern“, wöchentlich 8 Seiten Groß-Quart;

Illustriertes Sonntagsblatt

gebiegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern und die allerliebste

Illustrierte Kinderzeitung.

Pränumerations-Preise: Ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. loco Oedenburg; Auswärts: Ganzjährig 12 fl. 50 kr. halbjährig 6 fl. 25 kr. vierteljährig 3 fl. 13 kr. —

Gegen die geringfügige Aufzahlung von

nur fl. 1.25

pro Quartal liefern wir außerdem noch die in unserem Verlage erscheinende, **anerkannt vorzüglich redigirte** und gleichfalls täglich erscheinende

Soproni Ujság

(A soproni szabadlövü párt hivatalos közlönye.)

Wir liefern also für fl. 3.75 pro Quartal fünf gebiegene Zeitungen mit reichem Bilderschnitt!

Das Abonnement kann auch mit jedem anderen Tage entritt werden und laden hiezu höflich ein **Die Redaktion. Die Administration.**

Resurrexit.

Oedenburg, 4. April.

Morgen feiert die Christenheit eines der schönsten ihrer Feste; jeder Charwoche, der Zeit der Leiden, folgt dieses Fest der Freude, der heilige Ostertag, wie auf den Winter mit seiner Rauheit und unfreundlichen Kälte und Noth — der warme belebende Frühling, wie nach bedrückenden Seelenleiden, die kommende Erlösung aus Dual und Pein folgt, wie die Hoffnung und Verheißung dem hangen Zweifel und der trüben Sorge, zwar unsichtbar, aber das stets erwartungsvolle Herz doch fühlbar aufrichtend, die Hand reicht.

Wir haben vorgestern mit Erbauung der musikalischen Aufführung von Meister Haydn's unsterblicher Komposition die „sieben Worte des Erlösers“ gelauscht. Möge ihr tiefster, wehmüthiger und doch so trostreicher Gehalt nicht spurlos an unsere Seelen vorübergerauscht sein!

Die sieben Worte Christi am Kreuze leuchten wie ein siebenfacher Lichtstrahl auch heuer wieder und zwar diesmal in jene epochenmachende Zeitfrist hinein, da Ungarn seinen tausendjährigen Bestand als christliches Königreich feiert; und sie werden fort und fort noch in unabsehbare Zeiten an die Herzen der Gläubigen pochen, indem sie dieselben zur wahrhaft versöhnlichen Weltanschauung mahnen. Entfalten sie ja doch die sozialen Grundlagen der erlösten Menschheit und das Testament der allumfassenden Liebe des Welt Erlösers. Weil alle Verirrungen des Willens ihre erste Ursache in der Finsterniß des Geistes, in der Unwissenheit haben, schreibt der göttliche Dichter noch die Unbitten, die er von seinen Reiningern zu ertragen hat, nicht der Bosheit, sondern der Unwissenheit zu und beut ihnen Vergebung. Oder ist nicht die Grundlage des öffentlichen und des Privatrechtes Versöhnlichkeit, Verzeihung und in der sittlichen Ordnung ist es nicht die Barmherzigkeit? Ist nicht die Grundlage der Gesellschaft die Familie, bildet nicht die Ergebung die Basis des öffentlichen und des Privatfriedens? Desß laßt uns eingedenk sein, wenn die Glocken feierlich verkünden; Resurrexit, Er ist auferstanden, der Herr und Heiland, glorreich und verheißend!

Das Resurrexit, welches zur Osterzeit in den Kirchen ertönt, es gilt auch unsern nationalen Leben, welches die Fesseln des Winters abstreifend, zu neuem kraftstrotzenden und alle Völker mit Bewunderung erfüllenden Gedeihen sich so herrlich entwickelt.

Za verheißend! denn das Resurrexit, welches heute Nachmittag mit Feierklängen aus den lichterstrahlenden Kirchenschiffen der andächtigen Menge jubelnd verkündet wurde, ist wie eine beglückende Botschaft weithin auf den Markt des Völkerlebens getragen worden. Die Natur ist darüber aus dem Winterschlaf erwacht und der tausendfältige Ruf des neuerverweckten Lebens, hat auch in den Herzen der Menschheit die Hoffnung und die Unternehmungslust an's Licht gerufen.

Vor nahezu einem halben Jahrhunderte pulsirte so wie heute das nationale Leben in Ungarn mit imponirender Kraft, das war der Frühling. Dann kam im Wechsel der Jahreszeiten auch der Winter — diesem aber mußte nach ewigen Gesetz wieder der Frühling folgen und schon vernehmen wir deutlich das Knospen und Sprießen jenes Völkerfrühlings, dessen herrliche Blüthe unsere Millenniumsfeier ist.

Jeder Mensch aber, soferne sein Herz nicht von der Eiskruste der Selbstsucht unpaunert, soferne es nicht durch den politischen Habergeist und der Partei-Voreingenommenheit für alle edleren Regungen unempfänglich ist, wird den Thau der Liebe, der von der segnenden Hand des Heilandes träufelt in sich auffangen und lieblich den Freunden beistehen, daß er den rechten Weg finde, und ohne Groll selbst dem verbittertesten Gegner die Hand bieten, denn schließlich will ja auch dieser das Glück und den Ruhm des Vaterlandes, wenn er gleich nicht die richtigen Mittel anwendet, um daran mitzuwirken und es zu sichern.

Mögen aus dem Grabe der Uneinigkeit, des Zwistes und des Hasses, die Blumen der Menschenliebe und das Immergrün der Freiheit emporenwachsen, selbst für jene, die nicht mit uns ein es politischen Sinnes sind. Wo um den Freiheitsbaum des Ungarvolkes sich heuer alle Nationen der Welt schaaren, da sollen sie ein einzig Volk von Brüdern finden, treu und fest in de-

Feuilleton.

Aus Geistesnacht.

(Eine Otergeschichte.)

(Schluß.)

Nur ein Wunder kann helfen? Ist ein Wunder geschehen mit mir? Sehe ich die Welt wieder; fühle, denke ich wieder? . . .

Ein Thränenstrom brach aus ihren schönen Augen und in die Kniee sinkend, die Arme emporgestreckt gegen den leuchtenden Frühlingshimmel, stammelte sie mit ersticker Stimme: „Vater im Himmel, der Du meine Verzweiflung gesehen, höre meinen Dank.“

Dann kniete die schwache Gestalt in sich zusammen, ohnmächtig, aber die Amsel sang fort und der Springbrunnen plätscherte . . .

„Sie schläft ruhig“, berichtete die Dienerin, welche mitleidigen Blickes ihren Herrn betrachtete, der, in trauriges Sinnen verloren, an eben demselben Tischchen saß, bei welchem vor Kurzem die junge Frau gesessen.

„Gut“, murmelte der staatliche Mann mechanisch, „ein neuer Anfall — die Doktoren haben das vorausgesagt — keine oder nur wenig Hoffnung — ich wußte es übrigens und Wunder hofft man

nicht.“ Er nickte leicht mit dem Kopfe und die Dienerin entfernte sich geräuschlos.

Eine Zeit lang starrte er vor sich hin. Mit einem plötzlichen Entschluß sich seinem Sinnen entlassend, hob er den Kopf und warf einen Blick auf das in Sonnengold schwimmende Frühlingsbild.

Ein frühgeborner Falter gaukelte mit seinen leuchtenden gelben Schwingen den blühenden Topfgewächsen entgegen, guckte wäherlich bald in diese, bald in jene Blume und dann, wie unschlüssig, welchen Weg er nun nehmen sollte, ließ er sich langsam auf dem aufgeschlagenen Buche nieder, welches die junge Frau auf das Tischchen gelegt, wippte ein paar Mal mit seinen Flügeln und ruhte von seinem ersten Ausfluge aus.

Die Augen des Mannes waren dem Schmetterlinge gefolgt.

„So frohmüthig gaukelt unsere junge Hoffnung in's Leben hinaus“, murmelte er. — „Armer Schelm!“

Nicht wahr, schön ist die Welt heute, schön ist sie morgen, aber übermorgen kommt das Schicksal in Gestalt einer hungrigen Amsel, oder in Gestalt einer Stecknadel, die Dich aufspießt zu Noth und Frommen eines wissensdürftigen Knaben.

Der Mann sah ihm nach, wie er in Zickzacklinien über die Bäume hinwegflog, immer weiter und höher, wie der Sonne zutreibend, bis er end-

lich seinen Blicken entschwand. Unwillkürlich kehrte sein Auge dann auf die Stelle zurück, wo der Falter gefressen.

Er warf den Kopf zurück und seine Brust dehnte sich, wie wenn sie den Lenzhauch mit vollen Zügen einathmen wollte, der da vom Garten zur Veranda heraufwehte und er seufzte. Es war aber kein Seufzer der Trauer oder des Entsetzens. Nein, wie Erleichterung von bösem Drucke klang dieser Seufzer, wie hoffnungsreiches Aufjauchzen, angesichts der aufquellenden Lebensfreude rundum.

Mit leisen, leichten Schritten hatte sich eine zarte Gestalt genähert, die mit dunkeln, leuchtenden Augen über die Schultern des Mannes hinweg nach dessen Lektüre sah. Webender Lippe, pochenden Herzens las die junge Frau Zeile für Zeile des Frühlingsliedes mit und als endlich der Mann das Buch zurücklegte, da schlang sie leise ihren linken Arm um seinen Nacken und unter Thränen sich an seine Brust schmiegend, flüsterte sie:

„Mein armes Herz, vergiß der Dual!“

„Nun muß sich Alles, Alles wenden . . .“

Zwei glückliche Menschen lagen sich in den Armen und draußen im hellen Osterjonnenscheine sang die Amsel das Jubellied der Lenzenslust, der Auferstehungsfreude der Seelen und Herzen.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 14 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

Unsere heutige Nummer ist 10 Seiten stark.

flammenden Liebe zum Vaterlande, voll ungeringebungsvoller Verehrung für den konstitutionellsten König, unseren theuren Landesvater und durchdrungen vom Gefühl aufrichtiger Loyalität, im felsenfesten Vertrauen zu einer zielbewußten Regierung, die erfüllt von liberalem Geiste, mit allen ihren Trieben in den Becken der Nation wurzelt.

Sei uns denn trohen Muthes und voll heiterer Zuversicht gegülzt, du herrliche, gottbegnadete Osterzeit und verbeise uns für die Zukunft unwandelbares Glück und dauernden Ruhm dem theuren Ungarlande!

E. M.

Vom Tage.

Monarchen-Zusammenkünfte. Die Zusammenkunft des Deutschen Kaiserspaars mit dem italienischen Königspaare in Venedig ist definitiv für den 12. d. festgesetzt. Der Prinz von Neapel wird das Königspaar nach Venedig begleiten. König Leopold von Belgien wird gleichfalls demnächst nach Italien reisen und eine Entree mit König Humbert I. vereinbaren.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät hat dem k. u. k. FML. Leander v. Weizer das österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen. Es ist dies der erste Fall der Verleihung dieser 1887 begründeten höchsten Decoration für wissenschaftliche und künstlerische Verdienste an ein Mitglied des k. u. k. Heeres. Feldmarschall-Lieutenant von Weizer zählt aber auch zu den anerkannten und berühmten Autoritäten auf dem Gebiete der Kriegsgeschichte und der geschichtlichen Forschung überhaupt.

Die Reise des Erzherzogs Karl Ludwig. Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia, sowie deren Töchter Erzherzoginnen Maria Annunziata und Elisabeth langten am 2. d. in Athen an, wo sie die Feiertage zubringen. Am 20. oder 21. d. kehrt die erzherzogliche Familie nach Wien zurück. Am 1. Mai begeben sich der Erzherzog samt Gemahlin zu den Millenniums-Feierlichkeiten nach Budapest, von wo sie am 12. Mai nach Moskau reisen, um an den Krönungs-Feierlichkeiten theilzunehmen.

Ein hochherziger Bischof. Der Bischof von Szatmár Julius Weblényi hat einen großen Theil seines Einkommens wohlthätigen Zwecken zugewendet. Zur Ausbesserung der Bezüge von Pfarrern und Kaplanen widmete er 5367 fl., zur Verbesserung von Lehrergehältern 3573 fl. 36 kr., zur Restaurierung von Kirchen 3619 fl. 97 kr., zu Schulzwecken 2219 fl. 28 kr., zur Unterstützung von Wohlthätigkeits-Bereinen 2183 fl. 84 kr., zu literarischen Zwecken 1683 fl. Insgesamt hat sonach der hochherzige Kirchenfürst 21.225 fl. den Unterstützungsbedürftigen zugefendet.

Verwaltungsreform-Vorarbeiten. Fene vier auf die Verwaltungsreform bezüglichen Gesetzentwürfe, welche die Regierung bei Entwicklung ihres Programms für das heurige Frühjahr in Aussicht gestellt, sind bereits fertig und erübrigt nur noch, dieselben mit einander in Einklang zu bringen. Da die parlamentarische Verhandlung der Vorlagen, welche bisher bloß Referentenentwürfe sind, heuer doch kaum mehr erfolgen dürfte, ist auch die Veröffentlichung derselben erst für den Verlauf des Sommers in Aussicht genommen. Die vier Gesetzentwürfe handeln: 1. von den Komitaten, 2. von den Städten, 3. von den Gemeinden, 4. von dem Disziplinärverfahren. Vermuthlich wird der Minister des Innern anlässlich der Verhandlung des Budgetgesetzes reichlich Gelegenheit haben, sich über diesen Gegenstand im Parlamente auszusprechen.

Wieder eine Kasino-Affaire a la Daniell. Ein Advokat in der Provinz und Reichstagsabgeordneter aus dem Uföld, mit dem Programm der „Unabhängigkeitspartei“, wurde im Landeskasino bei solchem „Farbelspiel mit präparirten Karten ertappt. Es hat sich nämlich seit der Affaire Daniell unter den Kasino-Mitgliedern eine geheime Ueberwachungs-Gesellschaft gebildet, welche die Spiele genau beobachtet. Diese Invigilierungs-Gesellschaft hat den inzwischen aus dem Klub ausgetretenen Ablegaten auf frischer That ergriffen. Der Falschspieler verlegte sich auf's Bitten: man möge ihn nicht zum Selbstmorde treiben, ihn nicht anzeigen, er wolle im Uebrigen Alles thun, was man fordere. Die Invigilierungs-Gesellschaft erklärte hierauf, ihn laufen zu lassen, wenn er aus dem Landeskasino und dem Parteiklub austrete. Dies geschah denn auch und damit ist, da der betreffende Herr auch sein Mandat zurücklegen und sich vollständig ins Privatleben zurückziehen dürfte, die Angelegenheit als abgeschlossen zu betrachten.

Die Immunitätskommission des Abgeordnetenhauses wird Mitte dieses Monats eine Sitzung abhalten, in welcher der vor längerer Zeit vom Grafen Stefan Karolyi eingebrachte Antrag auf genaue Umschreibung des Immunitätsrechtes der Abgeordneten verhandelt werden soll. In derselben Sitzung wird wahrscheinlich auch die aus Anlaß der Klage des pensionirten Ministerialrathes Peter Kassics entstandene Immunitätsaffaire des Abgeordneten Baron Friedrich Podmanicky zur Sprache gelangen.

Der Weltfriede. Aus Stockholm wird gemeldet: Eine Deputation der Zentraldirektion der schwedischen Friedensliga hat im Interesse des Weltfriedens eine mit 250.000 Unterschriften versehene Adresse an den König Oskar von Schweden gerichtet. Die Unterzeichner sind schwedische Männer und Frauen über achtzehn Jahre. Der König bemerkte der Deputation, er sei ein großer Friedensfreund und werde die Adresse an seine Regierung gelangen lassen; gleichzeitig erwähnte er, daß heutzutage nicht die Herrscher, sondern die Nationen die Kriege führen. Dem gegenüber wies die Deputation auf die großartige Friedensmanifestation der schwedischen Nation hin.

Griechisch-orientalische Synode. Erzbischof Metrobolon Roman in Hermannstadt hat die ordentliche Synode der siebenbürgischen griechisch-orientalisch-rumänischen Erzdiozese für den 12. April l. J. nach Hermannstadt einberufen.

Das Municipium der Stadt Esseg hat in seiner Generalversammlung vom 2. d. das Projekt der Wien-Budapester Wasserleitungs-Aktiengesellschaft, die Stadt Esseg mit aus dem 86 Kilometer entfernten Drahovicaer Gebirge geleiteten Hochquellenwasser im Kostenbetrage von 1.250.000 fl. zu versehen, angenommen.

Aus den Comitaten.

Kismarton, 3. April. [Orig. = Kor.] General-Versammlung. — Pensionirung. — Ein neuer Schwindel in alter Form. Am 6. d. M. wird die General-Versammlung unseres freiwilligen Feuer-Verwehs im Rosenbachhause abgehalten.

Der fürstlich Esterhazy'sche Finanz-Rath, Herr Karl Varits (Vater des hiesigen hochwürdigen Herrn Propstes), der über 45 Jahre in fürstlichen Diensten gestanden, hat sich entschlossen um seine Pensionirung anzusuchen und wurde auch seinem Ansuchen an betreffender Stelle stattgegeben. Lebhafter Freude wird im hiesigen Publikum die Nachricht hervorrufen, daß Herr Varits seinen bleibenden Aufenthalt hier zu nehmen gedenke. Er wird hier von Jedermann geliebt und verehrt und nimmt in die stille Klausel seines Privatlebens das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung mit.

„Durch Schaden wird man klug“, sagt das Sprichwort, doch unsere Geschäftswelt, die schon so oft durch Schwindler und Betrüger Schaden erlitten hat, wird noch immer nicht klüger und geht den genannten Vögeln immer wieder auf den Leim. Kommt dieser Tage ein Dienstmädchen mit einem großen, bereits anderswo „gekauften“ Paket zu einem Kaufmanne und sagt, es habe von ihrer Gnädigen den Auftrag, von diesem und diesem Muster je 15 Meter Stoff zu holen. Der Kaufmann, nichts Böses ahnend, übergibt ihr das Verlangte. „Jetzt noch diversen Auspuß und Futter dazu“, meint das Mädchen. Es weiß aber nicht sofort das Rechte zu nennen, und da sagt der Kaufmann, es möge die bereits abgechnittene Waare mitnehmen und die Gnädige noch einmal fragen. Der dienende Geist erklärt sich auch hiezu bereit und — verduftet. Als der Lehrbursche bei der Kunde anfragt, ob die Wahl bereits getroffen sei, wurde ihm die Mittheilung, daß man nichts bestellt habe, und daß dieses Mädchen gar nicht dort bedienstet gewesen. Tableau. —n.

Neuestes.

Budapest, 3. April. Der „Magyar Ország“ veröffentlicht die Nachricht von einem in der Nacht vom 1. zum 2. April in der Nähe von Orsova auf den König von Rumänien geplanten Attentat, das insofern mißlungen sei, als die Attentäter den König in dem Courierzuge, welche dem Hofseparat-zuge voranzuh, vermurtheten.

Durch einige auf das Geleise gebrachte Steinblöcke wurde der Courierzug beschädigt, während der Hofzug keinerlei Schaden erlitt. Der Fall wird geheim gehalten.

Budapest, 3. April. Das beim Falschspiel ertappte gewesene Mitglied des Landeskasino's ist der Abgeordnete des II. Szegediner Wahlbezirks Dr. Emil Babó von der 48er Unabhängigkeits-Partei.

Pösfau, 3. April. Die in den Ausstand getretenen 1500 Arbeiter der hiesigen Kammgarnfabrik ungenirten Nachmittags einen Massenanzug durch die Straßen des Kurortes zu ihrer Versammlung im „Hotel Zwierschüg“, deren Abhaltung die Bezirkshauptmannschaft verbot.

Sinz, 3. April. Der 53jährige Pfarrer Strigl von Utendorf, ehemals auch Redakteur des „Linger Volksblatt“, ist heute vom Wagen gestürzt und bald darauf gestorben.

Brünn, 3. April. Der 35jährige Geschäftsdienner Karl Okon war in dem Keller eines Hauses am Bahnhing damit beschäftigt, Petroleum aus einem Fasse in eine Kanne zu schöpfen. Unvorsichtigerweise hielt er bei diesem Geschäft eine brennende Kerze in der Hand. Diese entfiel ihm plötzlich und brachte das Petroleum zur Explosion. Die lodernden Flammen ergriffen sofort die Kleider des Mannes, welcher einer brennenden Fackel gleich auf die Straße stürzte und bis zum Stadttheater lief, wo er endlich ohnmächtig zusammenbrach.

Der im Laufe befindliche brennende Mann rief bei den Passanten das größte Entsetzen hervor, doch hatte Niemand den Muth, dem Unglücklichen zu Hilfe zu eilen. Erst als er zusammenstürzte, wurden ihm die brennenden Kleider vom Leibe gerissen, doch hat er bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er nicht aufkommen wird.

Petersburg, 3. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht den Wortlaut des Uebereinkommens zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland betreffend sanitäre Präventivmaßnahmen an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Communal-Beitrag.

Der Stadtmagistrat hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Bürgermeisters-Stellvertreters Dr. Prinz seine ordentliche Sitzung, in welcher größtentheils eingelauene Rechnungen liquidirt wurden.

Erwähnenswerth ist bloß, daß die auf dem Viehmarktplatz befindlichen von uns feinerzeit mitgetheilten Uebelstände je eher sanirt werden.

Aus dem Kesselhause des Hotels „Pannonia“ wird das Wasser ausgepumpt und die dringend notwendigen Reparaturen im Hause des Wassenmeisters angeordnet.

Lokal-Beitrag.

Zur Eisenbahnfrage.

Der „Eisenstädter Zeitung“ entnehmen wir folgenden Aufsatz:

Die Deputation, deren Aufgabe es wäre, dem Herrn Handelsminister die entsprechende Subventionirung der Klein-Ezell-Dedenburg-Pardnorfener Linie ans Herz zu legen, hat ihre Reise nach Budapest bisher nicht angetreten. Ein übrigens unverbürgtes Gerücht will wissen, daß ihr Empfang auf den 8. April in Aussicht gestellt wäre und daß sich seitdem auch das Eisenburger Komitat bestimmen ließ, sich der Deputation anzuschließen. Ganz unrichtig ist die Notiz eines Dedenburger Blattes, welches von der Deputation die Lösung der Frage erwartet, ob der Herr Minister die Flügelbahn fallen lassen werde, an welche Dedenburg die vorirten 50.000 fl. knüpfte. Das betreffende Blatt ist offenbar der Ansicht, daß es sich bei der Deputation um die Chancen der Dedenburg-(Prodersdorf)-Prestburger Linie handle und damit befindet es sich in einem Irrthume. Die Deputation hat es nur mit der Klein-Ezell-Dedenburg-Pardnorfener Bahn spezieller mit der für diese in Anspruch genommenen staatlichen Subvention von 540.000 fl. zu thun.

Wir haben diese Frage in der letzten Nummer eingehend besprochen und sind zu dem Resultate gelangt, daß, wenn die Einsegnung der Deputation überhaupt von Belange ist, der Boden dafür entsprechend vorbereitet werden müßte. „Soproni Uj-äg“ ist der Ansicht, daß der Minister für unsere Auffassung nicht zu gewinnen sein werde. Aber auch diese Ansicht ist in einem Irrthum befangen, denn sie fußt auf der Annahme, daß der Minister der Subvention abgeneigt wäre und deshalb ungestimmt werden müßte, während es sich im Gegentheil so verhält, daß an dem Wohlwollen desselben nicht zu zweifeln ist, das Hinderniß vielmehr in den Schwierigkeiten liegt, welche der Subvention aus dem Verhalten der Opposition in der Budgetdebatte entstanden sind. Das Einschreiten der Deputation kann nur den Zweck verfolgen, dem Minister die Entscheidung zu erleichtern, dessen guter Wille steht ohnehin außer Frage. Unsere Auffassung der Sachlage ist in diesem Sinne zu beurtheilen und so beurtheilt, wird sich dagegen nicht leicht eine ernste Einwendung erheben lassen.

Als viel bedeutamer erscheint uns eine andere Frage, welche der Deputation zur Vertretung zugewiesen werden sollte, nämlich der Betrieb auf der Oedenburg - (Prodersdorf) - Pörfburger Bahn. Schon die Interessentenschaft dieser Bahn legt einen Werth darauf, daß der Betrieb auf dieser Linie der Raab-Ebenfurter Bahngesellschaft überlassen werde, denn davon hinge der einheitliche Verkehr von Klein-Ezell bis Pörfburg ab, noch mehr Gewicht müßten aber auf die Ueberlassung die Oedenburger legen, denn dadurch würde sich Oedenburg von selbst zum Brennpunkt der Thätigkeit dieser Gesellschaft gestalten. Unterwirft man den Betrieb die ungarische Staatsbahn; so gehen alle Vortheile, welche mit der Konzentration der Raab-Ebenfurter Bahn in Oedenburg verbunden sind, verloren, denn die ungarische Staatsbahn wird in diesem Falle den Betrieb nur zwischen Wulkaprodersdorf und Pörfburg unterhalten und ist mit ihrer Verwaltung nicht in Oedenburg sondern in Steinamanger stationirt.

Nun hat aber die Betriebsfrage ihre Schwierigkeiten in zwei ganz autoritativen Emnziationen des Inhaltes, daß sich denselben auf der Oedenburg-Pörfburger Linie der Staat vorbehalt. Ohne eine entschiedene Stellungnahme von Seite der Interessentenschaft und noch mehr von Oedenburg werden die Folgen der Emnziationen nicht wegzuzwischen sein. Einen günstigen Erfolg könnten wir nur unter der Voraussetzung erwarten, daß die Bahn selbst ohne Inanspruchnahme des Staates ausgebaut wird. Auf dieser Basis müßte die Ueberlassung angeht werden und auf dieser könnte der Erfolg wohl auch nicht ausbleiben.

Leider wird in Oedenburg gerade gegen diese Basis gesündigt. Oedenburg laborirt an der Flügelbahn und verliert sich deshalb den wichtigsten Erwägungen. So stark ist die Interessentenschaft nicht, um die Oedenburg-Pörfburger Bahn allein aus ihren Mitteln ohne staatliche Subvention auszubauen und nimmt sie diese in Anspruch, so geht die eben erwähnte Basis selbstverständlich verloren. Das Ansuchen um die Uebertragung des Betriebes an die Raab-Ebenfurter Bahn ermanget des ausschlaggebenden Argumentes und den Mangel kann auch eine Deputation nicht erheben. Dem Staate kann nur dann zugemüthet werden, daß er sich des Betriebes zu Gunsten einer anderen Bahngesellschaft begeben, wenn man ihm mit der Thatsache zu imponiren vermag, daß ihm das Zubehörfommen der Bahn keine Opfer auferlegt habe.

Von der Entscheidung der Deputation müßte also die Baufrage in dem angedeuteten Sinne gelöst und nach dieser Lösung die Deputationen auch mit der so wichtigen Betriebsfrage betraut werden. Möglich, daß wir dem Betriebe eine zu große Bedeutung vindizieren, es ist uns jedoch bekannt, daß die Raab-Ebenfurter auf denselben einen großen Werth legt und daran ist in keinem Falle zu zweifeln, daß daraus speziell für Oedenburg nicht geringe Vortheile sich ergeben. Ohne diese Vortheile noch des Höheren zu detailliren, wollen wir nur noch einmal bemerken, daß wir die Entscheidung der Deputation für verfrüht halten. Falls es nicht als ausgleichend angenommen wird, daß Oedenburg seine bisherige Haltung in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse ändere, sollte die Deputation ohne Instruktion bezüglich der Betriebsfrage nicht entsendet werden, denn zu einer abermaligen Deputation kann es doch nicht recht kommen.

Arbeiter-Krankenkassa.

Seitdem das vom humanitären Geiste erfüllte Gesetz vom Jahre 1891 die Bezirkskrankenkassen ins Leben rief, hatten dieselben, wie alles Neue, ernste Kämpfe zu bestehen. Viele, ja die meisten Arbeiter, von der neuen Einrichtung unangenehm berührt, feindeten dieses Institut an, weil ihnen das Gesetz neue Lasten aufbürdete. Doch die wenigen Kreuzer, die der Arbeitgeber dem Wochenbeitrag seines Arbeiters beizusteuern hat, konnten nicht die einzige Ursache dieser Verstimmung sein, vielmehr dürfte die Meldepflicht und die Haftung für den einzuzahlenden Betrag jene Hauptursachen bilden, welche die Antipathie gegen das Institut in Feindschaft verwandelte.

Aber wie unrecht handeln diese vom Vorurtheile beherrschten Arbeitgeber gegenüber ihren eigenen Arbeitern, deren Geschicklichkeit und Fleiß sie zum großen Theile ihren Wohlstand verdanken. Sobald der, vielleicht von seiner Heimath getrennte Arbeiter einer tödtlichen Krankheit anheimfällt und auf das Krankenlager sinkt, da findet er bei vielen Arbeitgebern selten jene liebevolle Pflege, deren er bedarf. Und gerade solche Arbeitgeber diskreditiren jenes Institut, das den Prinzipien der Nächstenliebe geweiht ist den armen hilflosen Arbeiter auftrichtet, ihm, so weit es nur möglich, das bietet,

was im Sinne des Gesetzes und der Statuten nur gewährt werden kann. Tausende Arbeiter haben bereits durch diese Kassa rasche Hilfe, Unterstützung und sorgsame Pflege erhalten. Nicht im überfüllten Spital, sondern im Privatkrankenhaus, von den geschicktesten Ärzten behandelt, wurde manches Leben gerettet.

Wöchentlich wandern von den mit Bienenemsigkeit gesammelten Kreuzern, Hunderte Gulden in dieses Institut und jeder Samstag erleichtert die Kassa um den gleichen Betrag nur für die kranken Arbeiter Oedenburg's.

Möchten doch die Herrn Arbeitgeber einen vorurtheilsfreien Blick in die Geschäftsgebarung ihrer legenbringenden — nicht unglückseligen Bezirkskrankenkassa thun und sie werden alsbald zur Ueberzeugung gelangen, daß hier eine energische Leitung, eine scharfe Kontrolle die Interessen der Arbeiter wahr und fördert — trotz der gütigen Weile, die von Jenen abgehandelt werden, die erst durch die Strenge des Gesetzes daran gemahnt werden müssen, daß sie den Wochenbeitrag, den sie schon seit Monaten ihren Arbeitern in Abzug gebracht haben, endlich dem edlen Zwecke zuführen mögen.

Sollte man es glauben, daß unter solchen Umständen ein einziger Arbeiter, dessen schwierige Faust mit harter Arbeit ringt, noch ein Feind der Bezirkskrankenkassa sein kann?!

Würde dieses Institut nicht vielmehr verdienen, daß man es durch freiwillige Spenden — die ja den hilflosen Arbeiter zu Gute kommen — unterstützte, wie dies ein Graf Georg Széchenyi seit Beisehen der Kassa gethan hat, anstatt es zu diskreditiren, ihre Leitung ewig, anzuseinden und den Beamten in unwürdiger Art zu begegnen. Diese, welche genau nach den Statuten handeln, Tausende Arbeiter in Evidenz zu halten, die Kreuzerbeiträge in Hunderttausenden von Posten zu verbuchen haben und in unendlich abspannender, dabei aber die vollste Aufmerksamkeit erfordernde Thätigkeit stundenlang am Schreibpulte stehen, sämtlich ihre Amtsstunden einhalten und noch über diese hinaus im Interesse der Kassa arbeiten, würden jedenfalls ein höflicheres Entgegenkommen verdienen.

Möge endlich die besonnene Arbeiterschaft Einsicht und Gerechtigkeit walten lassen und durchdrungen von dem Geiste edler Nächstenliebe, welche wie ein freundlicher Lichtstrahl die dürrtliche Kammer des kranken Arbeiters erhellt, dem hehren Ziele zutreiben, das da heißt: Hilfe und Unterstützung dem armen kranken Arbeiter!

Lokalnotizen.

Oedenburg 4. April

Wir ersuchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumerationsauf unser Blatt Ende März abgelassen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

*** Vom Allerhöchsten Hofe.** Seine k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Otto wurde von Seiner Majestät dem König Albert von Sachsen zum Obersten der sächsischen Armee à la suite des Garderegiments ernannt.

*** Aerzte-Verein.** Die Statuten des hier gegründeten Aerzte-Vereins wurden vom Minister des Inneren genehmigt. Vorgestern fand die konstituierende Sitzung statt, in welcher Dr. Ludwig Démy zum Präses, Dr. Wilhelm Cavallar zum Vizepräses, Dr. Rudolf Lechner zum Sekretär, Dr. Ludwig Posvöck zum Kassier und Dr. J. Stráner zum Archivar gewählt wurden. Die Zusammenkünfte des Vereins werden wöchentlich zweimal im sogenannten Czarenzimmer abgehalten.

*** Vom transdanubischen Sängerbunde.** Der Lokal-Ausschuß des transdanubischen Sängerbundes konnte wegen Beschlunfähigkeit die für gestern Nachmittag angekündigte Sitzung nicht abhalten.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Der hiesige praktische Zahnarzt Herr Dr. Béla Meller begibt sich morgen Sonntag auf eine dreiwöchentliche Studienreise nach Frankreich und werden wir den Tag der Wiederaufnahme seiner Ordination, nach erfolgter Rückkehr des Herrn Doktors, rechtzeitig bekannt geben.

*** Die Ausstellung des Herrn Hosphotographen M. Rupprecht,** welche derselbe dieser Tage nach Budapest expedirt findet sehr zahlreichen Zuspruch auch Seitens der ersten Standespersonen unserer Stadt, besonders die Elite der hiesigen Damenwelt interessirt sich lebhaft für die wirklich reizenden Handarbeiten der Frau Rupprecht, welche in ausschließlicher von ihr äußerst kunstvoll gestrickten Ausstellungs-Objekten bestehen. Diese

Madelfünftern wurde für ihre bewundernswürdigen Arbeiten schon wiederholt prämiirt, hat sich aber diesmal selbst übertroffen. Schreiberin dieser Zeilen selbst nicht ganz unerfahren in der Kunststrickerei kann nur ihre vollste Bewunderung über die Erzeugnisse der Gattin des Herrn Hosphotographen aussprechen.

Insbefondere ein entzückend schönes Kinderkleidchen, eine Wiegendecke und einige der Taschentücher sind von so vollendeter Zartheit der Ausführung, daß sie den feinsten und kostbarsten Brahanterispigen gleichen. Die Photographien des Herrn M. Rupprecht sind in ihrer Art gleichfalls Meisterwerke. Sie bestehen aus neun großen, (60 Centimeter breiten, 50 Centimeter hohen) genial komponirten Gruppenbildern und stellen Salon-Gasthauszener, Genrestücke und Schlachtenbilder vor. Die Gestalten, die sich scharf und naturgetreu von den prächtigen Hintergründen abheben, sind die sprechend ähnlichen Portraits hiesiger Persönlichkeiten oder von Landleuten aus unserer Umgebung. Die geschickte Gruppierung zeugt von einem bedeutenden Kompositionstalent und in allen Figuren pulstirt gleichsam wirkliches Leben. Ich zweifle nicht daran, daß Herr M. Rupprecht wieder rohe Ehre mit seiner Kollektion auch in der Wiener-Ausstellung aufheben und alleits Bewunderung erringen wird. N. v. P.

*** Das Oratorium:** „Die letzten sieben Worte des Erlöfers“ von Haydn ist aus dem Quartett Op. 51, einer Reihe von wahren Perlen an Andacht und Religiosität, in keinem inneren musikalischen Zusammenhang zu einanderstehenden sieben Sätzen in Sonatenform entstanden. Wir hatten bei der letzten Aufführung in der Pfarrkirche Gelegenheit uns zu überzeugen, wie abweichend die Auffassung des Werkes von der oben erwähnten ist, da weder die majestätische Introdution, noch die beiden schönsten Nummern (C-moll und F-moll) auch nur eine Spur von wahrer Andacht wecken konnten im Innern eines musikalisch Gläubigen! Die Unterichung der instrumentalen Schwierigkeiten, (die nicht nur technischer Natur), theilweise auch der gefanglichen, gepaart mit dem irrigen Glauben mehrerer Mitwirkenden: als befanden sie sich im Theater, wo jeder einzelne nach Kräften und der ihm zugetheilten Rolle entsprechend sich in den Vordergrund drängen müße, rächte sich bitter! Mit einziger Ausnahme des Sopran-Solo und vielleicht noch des etwas zu diskreten Alt-Solo, war die sonst so tüchtige Schaar musikalischer Meisige eher in der Stimmung eines Tannhäuser-Marsches als der eines Haydn'schen Oratoriums.

Der sonst so siegreiche Dirigent, der allerdings wie wir hören, in letzterer Zeit beinahe jede Aufführung mit gebundenen Händen leiten muß, ist auch nicht von allem Vorwurf zu befreien. Abgesehen von dem gänzlichen Ignoriren der reichen Dynamik des Werkes, die eine ebensolche Würdigung beansprucht wie etwa die C-moll Symphonie von Beethoven, waren die Tempi mit geringer Ausnahme (z. B. des ziemlich harmlosen „H-Terremoto“) entschieden zu schnell genommen, was sicher nicht im Sinne des Komponisten gestanden, der da die denkbar langsamsten Bezeichnungen der Tempi, wie: Adagio-Grave-Largo etc. angedeutet hat. Andacht erweckend waren die rein a capella gebrachten jeweiligen Worte im Gregorianischen Choralstyl. Das zahlreich anwesende Publikum nahm, wie wir Gelegenheit hatten, beim Eingang postirt, zu hören, zum größten Theil einen befriedigenden Eindruck mit nach Hause! (Nemo.)

*** Der Typografenbund** veranstaltet künftigen Samstag einen Vereins-Abend, bei welchem ein amüsantes Programm abgewickelt wird.

*** Unfall.** In der Weitzer'schen Fabrik wurde vorgestern der Arbeiter Tobias Schöll aus Wandorf, 45 Jahre alt, von einem Unfälle ereift. Der Genannte erlitt nämlich durch unvorhergesehenes Herabfallen des sogenannten Fallhammers an zwei Fingern starke Quetschungen.

*** Ein abgängiges Mädchen.** Ein 17-jähriges aus Steinamanger gebürtiges Mädchen, Fräulein Julie Dswald, hat ihre jetzt in Wien domicilirenden Eltern, am 21. März ohne deren Zustimmung und ohne Angabe wohin sie sich wenden will, verlassen und ist seitdem spurlos verschwunden. Man vermüthet, daß sie nach ihrer Heimath ins Eisenburger Komitat begeben, oder vielleicht einen Selbstmord begangen hat.

*** Gefunden** wurde heute Vormittags ein Bund von kleinen Schlüsseln, der Verlustträger kann dieselben nach gehöriger Beschreibung bei dem Stadthauptmannamte abholen.

*** Arrestirungen.** In der heutigen Nacht wurden 3 Personen wegen Herumwagirens arrestirt. *** Brände.** In Zillingthal und Wepersdorf brach in den Gemeinden des Simon Esermann und Anton Radkorscher Feuer aus, welches jedoch durch rechtzeitig ange-

wandte Hilfe lokalisiert werden konnte. Der Schaden in der erstgenannten Gemeinde beziffert sich auf 600 fl. in der letztgenannten auf 1325 fl.

* Unser nächster Pferdemarkt. In unserer Stadt findet am 13. April ein selbstständiger Pferdemarkt statt.

* Maul- und Klauenseuche. In der Gemeinde Ujker ist die Maul- und Klauenseuche unter den Hornthieren erloschen. Auf der Tormáser Bušta ist diese Seuche unter den Schafen erloschen.

* Die Schweineseuche ist laut offizieller Besannung in Szany erloschen.

Soproni Ujság.

A soproni szabadelvü párt hivatalos közlönye Politikai napilap.

Aprilis elsejével a „Soproni Ujság“-ra új előfizetés nyílik meg.

A legolcsóbb politikai napilap!

Előfizetési ára negyedévenként: Helyben házhoz küldve csak 2 frt — kr Videkre csak 2 „ 50 „

A „Soproni Ujság“-ban a m. kir. törvényeszk (telekkönyvi) árverési hirdetései is közöltnék.

Minden negyedéves előfizető ajándékba kapja

Sopron város remek tájképét.

Az egész évi prenumeránsok

100 finom kivitelű névjegyet kapnak.

* Die Erneuerung der Lose der ungarischen Klassenlotterie zur III. Klasse hat ihren Anfang genommen.

Am 12. bis 28. Mai findet die große letzte Hauptziehung dieser nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande so reich populär gewordene Lotterie statt.

Die nicht gezogenen Lose II. Klasse, sind gegen Rückgabe derselben und Einzahlung der Erneuerungsgebühr u. zw. 1 ganzes fl. 20.—, für 1/2 fl. 10.—, für 1/10 fl. 2.—, für 1/50 fl. 1.— beidem auf dem Lose verzeichneten Kollektur bis längstens 2. Mai zu erneuern. Volllose (für alle 3 Klassen gültige Lose) brauchen nicht erneuert werden und nehmen ohne Weiters an der Ziehung der III. Klasse Theil.

Durch die großartige Gewinnchancen, hat sich fast Jedermann an dieser Lotterie betheilig und man kann sich daher einen Begriff machen, welche kolossale Arbeiten die Auszahlung der Gewinne, der Umtausch der Lose gegen Erneuerungslose den Kollektoren verursacht. Bei dem Hauptkollektur Karl Fejnye in Budapest, laufen täglich viele tausende und tausende von Briefen theilweise mit Loten beauftragt ein. Die Erledigung dieser Briefe muß selbstverständlich mit der größten Präzision und Genauigkeit vorgenommen werden. Aber es wäre fast unmöglich den Wünschen der vielen Tausenden von Betheiligten rechtzeitig zu entsprechen, würden dieselben beispielweise mit der Erneuerung ihrer Lose bis May oder einige Tage vor dem Erneuerungstermin (d. i. der 2. Mai) zögern. Im Interesse einer prompten und korrekten Bedienung ist es daher Jedermann zu empfehlen, ehestens die zur erneuernde Lose bei dem betreffenden Kollektur zu präsentieren oder denselben zuzufenden.

Cheater, Kunst und Literatur.

— Schule und Haus bietet in Nr. 3 folgenden Inhalt: Die Mädchenerziehung. Von Hans Depner. — Die Anfänge des Denkens im ersten Kindesalter. Von Ferdinand Frank. — Ueber Abhärtung der Kinder. Von Dr. F. Jappert. — Aus der Kinderwelt: Kinderworte. — Gelegliche Bestimmungen: Die Volksschule. — Beurtheilungen: Alpenwanderungen. Von F. Sima. In Sturmbegeisterter Zeit. Von F. Geylanth. — Unsere Schullehrer. Von F. Hohmann. — Die Blumenwiese in Schule und Haus. Von C. Cronberger. — Sprechhalle: Mittheilungen und Auskünfte. — allerlei Wissenswertes. — Erzählungen: Burai. — Novelle von A. Vogner. — Den Großen für die Kleinen. — Der Frühlingswind. Von Dr. Czech. — März.

Gerichtshalle.

Schlusshandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.

Am 9. April 1896.

Wider Theresia Offer verh. Franz Steiner aus Voretto, wegen aus Fahrlässigkeit begangenen Vergehens der schweren Körperverletzung, — wider Anton Nagy aus Szany, wegen Verbrechen der Verleumdung, — wider Josef Lakatos und Josef Horváth aus Bev-Sárfany, wegen Verbrechen der vorsätzlichen Tödtung.

Volkswirtschaftliche Zeitung.

Die Entwicklung und Bedeutung der Zuckerindustrie

(Schluß.)

Was lehren uns diese Daten? Zahlen beweisen! Sie beweisen zur Genüge, daß die Zuckerindustrie binnen einem kurzen Zeitraume einen solchen Aufschwung genommen hat, daß sie sowohl in volkswirtschaftlicher, als auch in handels- und finanzpolitischer Beziehung den ersten Platz einnimmt.

Dem während vor dem Entstehen der heimischen Zuckerindustrie für den im Inlande genos-

nen Zucker viele Millionen Gulden ins Ausland wanderten, kommen jetzt alljährlich große Summen Geldes vom Auslande durch inländischen Gewerfleiß herein.

Dieser Geldstrom wirkt direkt und indirekt belebend auf alle Gewerbe und wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt.

Daß dem so ist zeigt klar der statistische Ausweis des Zuckereports, nach welchem seit dem Jahre 1864 bis 1894, also binnen 30 Jahren 30,822,175 Metz Raffinaden und 27,655,574 Metz Rohzucker ausgeführt wurde, wofür im Ganzen 1,248,371,466 Gulden in Gold eingeflossen sind; andererseits verbleibt der Werth des inländischen Konsumes im Lande, er kommt zum großen Theile dem Staatshaushalte zu Gute, wo er eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

Durch die angeführten Daten ist ferner nachgewiesen, daß trotzdem der Preis der Rübe binnen 40 Jahren keine nennenswerthe Differenz aufweist, der Durchschnittslohn und die Steuern bedeutend gestiegen und der Preis anderer wichtiger Konsumartikeln eine nicht unbedeutende Steigerung erfahren hat: hat der Zucker einen beispiellosen Preissturz zu verzeichnen.

Hier ist es auch am Platze nachzuweisen, wie viel die Fabrikanten eigentlich verdienen.

Im Jahre 1894/5 bei dem Preise von 29 fl. pro Meterzentner entfielen auf den Rübenzuckerproduzenten 9 fl. 2 kr. ist gleich 32%, Verbrauchssteuer 11 fl. ist gleich 38 Prozent und den Fabrikanten 8 fl. 98 kr. ist gleich 30 Prozent.

Von dem letzten Betrage müssen aber die Zinsen des investirten riesigen Kapitals, dann die Gehalte der Beamten und Arbeitslöhne die verschiedenen Steuern, ferner die Kosten des zum Betrieb nötigen Materials in Abzug gebracht werden. Es muß daher Jedem einleuchten, daß unter solchen Verhältnissen von einer Volksausbeutung keine Rede sein kann, denn wo sollten die Millionergewinne herkommen?

Von eminenter Bedeutung ist die Zuckerindustrie auch in landwirtschaftlicher Beziehung. Es ist bekannt, daß die Zuckerraffinerien Besitzer großer Landgüter sind und ausgedehnte Wäldungen innehaben, welche auf rationelle Weise bearbeitet, Winterwirthschaften im wahren Sinne des Wortes sind. Herrschaften bekommen jetzt von ihren Gütern einen Pacht, welche ihnen früher bei eigener Regie nicht den dritten Theil Ertrag lieferten. (Daß dieser Umstand auch auf den einfachen Landmann seine Wirkung nicht verfehlt, liegt auf der Hand).

Mittels Schlacke werden Wege und Straßen verbessert, Gräben und Vertiefungen zugeschüttet und fruchtbares Ackerfeld daraus gemacht. Das Spodium und der Schlamm (letzterer eine Mischung von aufgelöstem Kalk und Rübenast-Niedererschlag) liefert einen vorzüglichen Dünger, die Rübenschnitte (Preßlinge) werden zur Fütterung verwendet und die Melasse dient theils zur Fütterung des Hornviehes (mit anderem Futter vermengt) zum großen Theile aber wird sie von den Spiritusfabriken verarbeitet.

Und nun zum Schlusse noch einige Worte über die letzte Preiserhöhung des Zuckers.

Das vergangene Jahr war für die Zuckerindustrie ein Krisenjahr, verursacht durch einen so rapiden Preissturz, daß die Raffinerien nicht einmal auf ihre Speien zu stehen kamen. Winterwetter gestaltete sich die Rübenenernte in ganz Europa derart ungünstig, daß sowohl der Rübenanbau als auch die Zuckerraffination einen Ausfall von 40 Prozent zu verzeichnen hatte. Daß ein solcher Ausfall, wobei auch die Verkehrshinderung auf Kuba mit in Betracht zu ziehen ist, auf die Preiserhöhung naturgemäß einwirken mußte, das liegt so klar auf der Hand, daß darüber jeder Kommentar überflüssig ist.

△ Die Weinproduktion der Welt. Der „Moniteur Vinicole“ hat vor Kurzem eine Zusammenstellung der Weinproduktion der verschiedenen Länder der Welt veröffentlicht. Nach dieser Zusammenstellung produzierten im Jahre 1895 (in 1000 Gallonen gerechnet): Frankreich 587,127 (gegen 859,162 im Jahre 1894), Algier 83,549 (80,124), Tunis 3956 (3936), Italien 469,555 (539,000), Spanien 379,500 (528,000), Portugal 43,890 (33,000) Die Azorenkanarischen Inseln und Madeira 4620 (2640), Oesterreich 66,000 (88,000), Ungarn 63,050 (46,103), Deutschland 80,190 (110,000), Türkei und Cypern 52,000, Bulgarien 26,400, Serbien 17,000, Griechenland 35,200, Rumänien 68,640, Schweiz 27,600, Vereinigte Staaten 89,700, Mexiko 1980, Argentinische Republik 29,700, Chile 33,000, Brasilien 7700, Cap der guten Hoffnung 2420, Persien 549, Australien 3300.

Erste Ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft. Unter Vorsitz des Grafen Andreas Eszkonics fand Samstag, den 28. März, Nachmittags die ordentliche Generalversammlung der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft statt. Nach Bestimmung des Bureaus brachte Direktor Ludwig v. Zenev den Bericht der Direktion zur Verlesung, welchem wir Folgendes entnehmen.

Das Geschäftsjahr 1895 war in seinem Gesamtresultate ein günstiges und hat zu diesem günstigen Resultate die Feuerversicherung in bedeutendem Maße beigetragen, welche die Gesellschaft bei erhöhter Prämien-Einnahme mit wesentlich geringeren Schadenzahlungen belastete, als im vorhergegangenen, gleichfalls betriebend verlaufenen Jahre. In der Transportversicherungszweige ist es ebenfalls gelungen, einen Gewinn zu erzielen. Dagegen erforderte der Hagelversicherungszweig im abgelaufenen Jahre Opfer seitens der Gesellschaft, nachdem die zahlreichen Hagelschäden die durch den Mückgang der Getreidepreise verursachte geringere Hagel-Prämien-Einnahme demassen abforbirtet, daß in derselben die Akquisitionskosten und Verwaltungs-Kosten keine Deckung fanden. Das Finanzergebnis der „Ersten Ungarischen“ hat sich zufolge zweckmäßiger Placierung der Kapitalien im Vergleiche zum vorhergegangenen Jahre erhöht. Der Gewinn, welchen die Gesellschaft aus dem Verkauf ihrer Häuser am Elisabeth-Platze erzielt, ist in der gegenwärtigen Bilanz gleichfalls verzeichnet. Die Prämien-Einnahme der Feuer- und Transportversicherungs-Abteilung, welche pro 1894 fl. 5,607,050.07 betragen hat, erhöhte sich im Jahre 1895 auf fl. 5,703,520.34 und weist daher eine Steigerung von fl. 96,470.27 auf. Die Reserven haben sich im Vergleiche mit den Ziffern des Vorjahres folgendermaßen erhöht: Die Lebensversicherungs-Prämienreserve von fl. 25,910,035.66 auf fl. 27,779,598.49, die Spezialreserve von fl. 500,000 auf fl. 600,720.80, der Lebens-Fond von fl. 80,979.39 auf fl. 82,871.01, der Beamten-Pensionsfond von fl. 531,490.65 auf fl. 544,982.59. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Prämienreserve der Feuer- und Transportversicherungszweige, frei von jeder Belastung, fl. 2,020,000 beträgt und übersteigt in dieser Höhe bedeutend die erfahrungsgemäß innerhalb eines Jahres zu leistenden Entschädigungen, so daß die weitere Dotierung dieser Reserve derzeit nicht in Vorschlag gebracht wird. Bezüglich Verteilung des in den beiden Rechnungswahrschlägen ausgewiesenen und fl. 1,007,208 betragenden Gewinnes beantragt die Direktion, daß als Antheil der gewinnberechtigten Lebensversicherungs-Parteien fl. 71,107.49, für die Spezialreserve fl. 100,720.80, als Tantiemen der Direktion fl. 60,432.48 kr., als Tantiemen der Beamten fl. 30,216.24, dem Beamten-Pensionsfond fl. 20,144.16 zugewiesen und von den verbleibenden fl. 724,566.83 nach jeder ganzen Aftie fl. 230, zusammen fl. 600,000 als Dividende ausbezahlt werde. Bezüglich Verwendung der sodann noch verfügbaren fl. 34,566.83 fr. unterbreitet die Direktion einen separaten Vorschlag. — Dem Spezialbericht über die Lebensversicherung entnehmen wir, daß die Reaquisitionen im abgelaufenen Jahr fl. 16,314,961 betragen und der Stand des Lebensversicherungs-Portefeuilles die Höhe von 106.6 Millionen Gulden erreicht hat. Nach Verlesung des Aufsichtsratsberichtes und des Berichtes der Revisoren der mathematischen Bilanz wurden die Direktionsvorlagen zustimmend zur Kenntniß genommen, das Abolutorium ertheilt und bestimmt, daß die Dividende vom 30. d. M. anfangen zur Auszahlung gelangt. Betreffs Verwendung des Gewinnrestes wurde unter lebhaftem Beifall der Antrag der Direktion acceptirt, wonach ein Willkür-Fond von fl. 30,000, welcher eventuell auf fl. 50,000 erhöht wird, zu dem Zwecke kreirt wird, um aus den Zinsen desselben Söhnen von Beamten und Agenten der Gesellschaft, welche Studien an der Universität, den höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten oder Handelsakademien mit gutem Erfolge betreiben, Jahres-Stipendien von je fl. 400 zu verleihen. Weiter wurde auf Ersuchen des Honorardirektors die 5000-Gulden-Stiftung, aus deren Zinsen Erziehungsbeiträge für Töchter verstorbenen Honorardirektoren bestritten werden, dahin abgeändert, daß auch Töchter lebender Honorardirektore dieser Benefizien theilhaftig werden können. Zum Schluß würdigt Aktionär Georg von Turóczy in Worten warmer Anerkennung die Thätigkeit der Direktion und beantragt dieser, besonders dem Generaldirektor Heinrich v. Lovay, dem Ausschusse und Aufsichtsrathe, sowie dem vortrefflichen Beamtenkörper protokollarisch Dank zu votiren, welcher Antrag mit Stimmeneinhelligkeit zum Beschlusse erhoben wurde.

Telegramme der „Oedenb. Zeitg.“

Wien, 4. April. Ueber 200 Feuerwehmannen erschienen heute Vormittag in der Centrale und erklärten, daß sie den Dienst wieder aufnehmen wollen. Der Kommandant Müller erklärte, Alle nach ihrem alten Range aufzunehmen und verlangte Gehorsam und Pflichterfüllung mittelst Handschlags. 170 Feuerwehrleute leisteten den geforderten Handschlag und wurden aufgenommen. Der Strike wird als beendet betrachtet.

Budapest, 4. April. (Fruchtbörse.) Herbstweizen 6.98—7.00, Frühjahrweizen 6.70—7.2, Mai-Juni-Weizen 6.75—7.6, Frühjahr Roggen 6.35—40, Herbst Roggen 5.81—83, Mai-Juni-Weizen 4.07—08, Juli-August-Weizen 4.26—27, Frühjahr-Hafer 6.25—27, Herbst-Hafer 5.67—72, August-September-Kohlspross 10.60—70. Weizenofferte in Massen, Kauflust gut. Umsatz 25,000 Meterzentner. Tendenz ruhig, Anderes wenig gehandelt. Preise unverändert. — Kall.

Tagesneuigkeiten.

+ Asselexplosion. In Valparaiso explodirte am 1. c. auf dem chilenischen Kriegsschiffe „Huscar“ der Dampfessel, wodurch von der Besatzung acht Mann getödtet, zwölf verwundet wurden.

Fortsetzung in der Beilage.

+ **Erschossener Zigeuner.** Der Gensdarmereipostenführer von Káld, Vendelin Sipos, welcher vorige Woche den Zigeuner Johann Bogdán erschossen hat, ist, von Gewissensbissen geplagt, wahnsinnig geworden. Der Unglückliche wurde heute in das Militärspital in Steinamanger überführt.

+ **Mordattentat auf einen Redakteur.** Der frühere Distriktschef Fedenoff schoß am 1. d. Abends in dem Redaktionslokal des Blattes „Medalsja“ auf den stellvertretenden Redakteur Mentschikoff und verletzte denselben an der Schulter sehr gefährlich.

+ **Selbstmordversuch einer Schriftstellerin.** In einem Hotel in Wien versuchte die aus Temesvár eingetroffene Opernsängerswitwe Emilie Nedelkovic, die unter dem Namen „Emilie Paoli“ schriftstellerisch thätig war, sich mittelst einer Phosphor-Lösung zu vergiften. Sie war mit Mutter und Schwester in Wien ohne Subsistenzmittel angekommen und ihre Lage war trostlos. Die Hotel-Schuld wuchs an und auch die Hoffnungen, die die Familie an ihren Wiener Aufenthalt geknüpft hatte, erfüllten sich nicht. Darüber verzweifelt unternahm die Nedelkovic den Selbstmordversuch und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

+ **Ausfall eines Offiziers.** Aus Temesvár wird gemeldet: Der Train-Oberlieutenant Téglás fiel bei einer Spazierfahrt auf dem Paradeplatz vom Kutschbock und gerieth unter die Räder. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen,

daß er in bewußtlosem Zustande ins Garnisonsspital transportirt werden mußte.

+ **Familientragedie.** Auf der Landstraße in Wien hat sich am 2. d. Abends eine erschütternde Familientragedie ereignet. Ein Vater erschloß sein sechszehnjähriges altes Töchterchen und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf — er suchte den Tod, weil ihm seine junge Frau gestorben war, und mordete auch sein Kind, weil dieses der Mutter das Leben gekostet hatte.

Der Unglückliche ist der fünfunddreißigjährige Rudolf Hofmann, Beamter der Firma Siemens und Halske.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Redaktionsbureau Széchenyi-Platz Nr. 15/16.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Schlaraffen lesen!

Montag, den 6. hujus großartig sich entfaltende

Crystallinische

mit kolossal-Divertierung in der 5. Dimension. Uhablig-Blendungen à la Meteor.

Lulu!

Grat Guttenberg.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organe wird von ärztlichen Autoritäten die

Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.
Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.

BAD PÖSTYÉN.

Schwefel-Schlamm-bäder in Ober-Ungarn. Bahnhstation. Außerordentlich gegen Gicht, Rheumat., Neuralgien (Zschias) Knochenkrög. (Weintraß, Brüche), Blutkrankh. zc. Moderne Neubauten. Für Komfort und Zerstreuung bestens geeignet. Auch Pension. Prospekte und Auskünfte gratis. 186

Alter Zapfner
Ranisch-Wein
per Liter 60 kr. wird aus- geschänkt bei
Samuel Unger,
Neustiftgasse Nr. 31.

Marine-Gold-Remontoirs
reich gravirt, garantirt haltbar.
Für Damen od. Herren. 3 Deckel fl. 9.—, in Silber, Goldrand 1000 gestempelt fl. 6.—; mit feinem Ankerwerk fl. 9.—; Metall-Remontoir fl. 3.80.
Leuchtende Wecker
1. Qualität mit Secundenzeiger fl. 1.70; Regulators 1 Tag Geh- und Schlagwerk fl. 5.25 versendet mit 2 Jahre Garantie
EUG. KARECKER, Uhrenfabrik,
Bregenz, Bez. 144 Vorarlberg.
Reich illustrierte Kataloge gratis u. franco. Nicht Passendes wird eingetauscht eventuell der Betrag zurückbezahlt.

Nu kurze Zeit.
Panorama international
der 5 Welttheile.
Aufgestellt im grossen Saal des Hotels zur weissen Rose.
Geöffnet täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends.
Sonntag, den 5. und Montag, den 6. April
Die Weltstadt London
mit dem Kristalpalast und Gemächern von Buckingham und Windsor.
Hochachtungsvoll
K. METTER.

Csak 1 frt 25 kr.
egy negyedévre a
SOPRONI UJSÁG
POLITIKAI NAPILAP,
annak, a ki az „Oedenburger Zeitung“-gal együtt abonnálja.
A „Soproni Ujság“ élénk tartalmu politikai napilap.
A „Soproni Ujság“ közöl vezércikkeket általános és lokális politikai karakterrel.
A „Soproni Ujság“-nak gyors kezü levelezői vannak az egész megyében.
A „Soproni Ujság“-nak külön tudósítói vannak a fővárosokban.
És a „Soproni Ujság“ mégis
Csak 1 frt 25 kr.
annak, a ki az „Oedenburger Zeitung“-gal együtt fizet elő.

Die Gartenlaube

beginnt loben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

E. Werner, Hans Arnold, Ernst Eckstein, Ernst Lenbach, Rudolf Lindau, Ernst Wichert u. A.
ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen.
Zu beziehen in **Fothen-Nummern** (Preis M. 1.75 vierteljährlich) oder in **14 Heften** à 50 Pf. oder **28 Halbheften** à 25 Pf. jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter.
Das erste Quartal der „Gartenlaube“ 1896, u. a. den Anfang des neuesten Romans von **E. Werner: „Fata Morgana“** enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Ein sehr schöner schattiger

Zier- und Obstgarten sammt Villa

mit 6 Zimmern, großer Veranda, Keller, dann Stallgebäude in den **Oberlöwern**; weiters noch ebendort ein

Garten sammt Villa

mit 3 Zimmern, Veranda, Keller u. sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Advokat **Kiss Ödön**, Komitats-hausplatz 6. 135

Die

Reparatur-Werkstätte

für  und Nähmaschinen
Fahrräder **Nähmaschinen**

Ferd. Thirring, Grabenrunde Nr. 75
führt Reparaturen jeder Art schnellstens und billigst aus.

Ein großer schöner

Unterlöwer

mit bewohnbarem Hause, Brunnen und edlen Obstsorten ist zu verkaufen oder zu vermieten.
Adresse in der Expedition dieses Blattes. 581

Prima Weiskalk

Den p. t. Baumeistern und bauendem Publikum geben wir hiemit auf diesem Wege bekannt, dass wir unser eigenes Erzeugniss **Prima Weiskalk** in jedem Quantum, ab Raaberbahnhof, in unserem Magazin in eigener Regie verkaufen und stets lagernd haben.

Für **Steinfreiheit** übernehmen wir jede Garantie und liefern wir Jedem für **1 Kilo Stein**, der sich im Kalke vorfinden sollte, **25 Kilo Kalk gratis**.

Verkaufsstelle am Raaber Bahnhofs.

Bureau: **Neustiftgasse Nr. 44.**

Hochachtungsvoll

Markus Klein's Söhne,

Besitzer der Kalkwerke Ajka, Csingerthal, Csikut und Bakony-Szt.-Gál im Veszprémer Komitat.

Telefon Nr. 100.

Vertretung

mit großem Verdienst, auch 200 P. monatlich empfiehlt ein renommiertes Fabriks-Unternehmen für neue sehr billige Waaren, bei Privat-Kunden brauchbar als Nebenbeschäftigung für Jeden in freien Stunden zu betreiben. Offerte an A. Lufka, Prag 1334/II.

Reiseführer für Arbeitssuchende und Auswanderer von **Ungarn über Rotterdam nach Amerika.**

mittelst der **Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Dieses Buchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gesetzliche Aus- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freikarten, Reiseausrüstung, Gepäcksbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Reise, Verpflegung auf der Eisenbahnfahrt und auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, IV, Weyringergasse 7a unentgeltlich zu beziehen.

Vom kön. öff. Notar Dr. Pósfai Sándor in Oedenburg.

Lizitations-Kundmachung.

Gefertigter kön. öff. Notar veröffentlicht hiemit, daß folgende, zum Nachlasse der verstorbenen **Theresia Reitter** geb. Polzer gehörigen Realitäten u. zw.:

1. Der im Grdb.-Prot. 414 von Oedenburg sub Parzelle Nr. 9108 mit 1252 □-Klafter aufgenommene „**Untenacker**“;
2. Der im selben Grdb.-Prot. sub Parzelle Nr. 6885 mit 431 □-Klafter aufgenommene „**Tiefenweg**“-Weingarten;
3. Der im Grdb.-Prot. 6935 und 6942 von Oedenburg sub Parzelle Nr. 6796/h und 6796 und 6797 mit 506 □-Klafter aufgenommene „**Zudengarten**“ (Hausplatz)

am **12. April 1896, Vormittags 9 Uhr,**

in der Kanzlei des Gefertigten (Grabenrunde 26) im freiwilligen öffentlichen Lizitations-Wege verkauft werden.

Die Lizitations-Bedingungen können beim Gefertigten eingesehen werden.
Oedenburg, am 25. März 1896.

Dr. Pósfai,
kön. öffentl. Notar.

AUTOGRAFIE.

Lithographie Steindruckerei.

GEGRÜNDET 1850. TELEPHON NR. 25.

Graphisches Institut

für
alle Zweige der vervielfältigenden Künste.

Alfred Romwalter, Oedenburg.

Buch- und Kunstdruck jeden Genres.

Zeitungs- u. Kalender-Verlag.

ELEKTRISCH BELEUCHTET. KRAFTBETRIEB.

STEREOTYPIE.

Buchdruckerei Buchbinderei.

5. Apr
zu
mi
sei
Vo
Bu
Bes
ist, hat s
nac
Am best
patentirt
Wi
Cataloge un
Kunstb
Caoli
Klink
und
Feinkl
führ
Caolin
Doppe
kami
Feuerf
beste
Ausfüh

ift zu r

Das
Geschäft (s
Nähe

Oeffentliche Anerkennung.

Im allgemeinen Interesse des versichernden Publikums fühle ich mich veranlasst, Nachstehendes öffentlich zu bestätigen:

Mein Schwiegersohn, der verstorbene Herr Franz Grüssner, Apotheker in Eisenstadt (Kismarton) war bei der



„Equitable“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York

mittelst Police Nr. 628187 ddo New-York, 23. Dezember 1892 mit fl. 5000.— auf seinen Todesfall zu Gunsten seines Töchterchens Marie Grüssner versichert und wurde diese Summe von der genannten Gesellschaft sofort nach Vorlage der Todesbeweise in coulantester Weise zu Händen des löbl. Waisenamtes Eisenstadt bezahlt.

Ich anerkenne insbesondere die Dienste, welche mir der Hauptagent der „Equitable“ Herr Roman Buresch in Oedenburg bei Beschaffung der Todesbeweise geleistet hat.

Eisenstadt (Kismarton), den 31. März 1896.

Franz Mozelt sen.,

als Grossvater und gerichtlich bestellter Vormund der Franz Grüssner'schen Kinder.

Wie unentgänglich notwendig das

Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in der letztverflossenen Campagne deutlich erwiesen nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich **Ph. Mayfarth & Co.'s** patentirte, selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze

„SYPHONIA“



bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. Man verlange Abbildung und Beschreibung von

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Spezialfabrik für Weinpresse und Obstverwerthungs-Maschinen

Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Cataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 885

Zu der am Wandorferweg vis-à-vis dem Streuberge gelegenen Mühle sind

Sommer-Wohnungen

zu vermieten. Auskunft gibt **Alexander Démy** in Oedenburg.

Echte LODEN

für Herren u. Damen empfiehlt das Tiroler Loden-Versandthaus **Rudolf Baur**, Innsbruck, Rudolfstrasse 4. Wasserdichte Mäntel, echte Schafwoollausgestoffe etc. Muster-Kataloge gratis u. franco.

Reines rationelles Heilverfahren. Zeugnisse renommirter Aerzte. Unschädlich, ohne Medicin.

Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 22. Auflage erschienene neue Broschüre von **Roman Weickmann: Ueber Nervenkrankheiten u. Schlagflus Vorbeugung u. Heilung.** Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung **Karl Valentin's Sohn in Fünfkirchen.**

Wasserheilanstalt „Pozsony“ in Pressburg.

Institut für Massage, Electrotherapie, Heilgymnastik etc. Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Eigenthümer: **Pressburger Gewerbebank.**

Verzittlicher Leiter: **Med. univ.**

Dr. Max Schlesinger.

Broschüre versendet gratis und franco die

(384)

Direktion.

ERSTE SCHATTAUER

Kunstbasaltstein-, Chamotte- u. Steinzeugwaarenfabrik

C. SCHLIMP

Caolinschlemmwerk Winau bei Znaim

Wien, I., Maysedergasse Nr. 4.

Klinkerpflaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Strassen.

Feinklinker und Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibüle, Gänge, Küchen und Säle.

Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiss.

Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminaufsätze, Gefässe aus Steinzeug

Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch- und Heizrohre bester Qualität. 182

Ausführung von Steinzeug-Kanalisationen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Schönes

Familien Wohnhaus

Hochparterre mit Garten,

Fürst Esterházystrasse 18

ist zu verkaufen. Näheres im Hause selbst.

Hausverkauf.

Das Haus **Theatergasse Nr. 20** ist mit oder ohne Geschäft (Kurzwaare) aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Hauseigentümerin.

REUTER & Co

Commandit-Gesellschaft für elektrische Anlagen

WIEN

IX, Peregringasse No. 1.

BELEUCHTUNG KRAFTÜBERTRAGUNG.

General-Repräsentanz der:

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT, BERLIN.

Durch Ankauf einer größeren

Partie Kaffee

der besten Qualitäten bin ich in die angenehme Lage versetzt diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben. — Gleichzeitig offerire ich

Wasserhelles Salon-Petroleum

per Skilo à 22 kr. per Liter à 18 kr.

Alle anderen in mein Fach einschlägigen Artikel verkaufe ich ebenfalls zu den billigsten Preisen. Um zahlreichen Zuspruch unter Zusicherung solidester Bedienung bittend ergehenst

Moriz Rosinger Oedenburg

Gasse der Elisabethgasse Nr. 1.

Erste ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

I. Feuer-, Transport- und Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Bilanz-Ronto am 31. Dezember 1895.

Ausgaben.		Einnahmen.	
Fl.	Fr.	Fl.	Fr.
I. Generalversicherung.			
Versicherungsschaden nach Abzug der Rückversicherungs-Vorteile			
1,698,590 07			
II. Transportversicherung.			
Versicherungsschaden nach Abzug der Rückversicherungs-Vorteile			
2,000,000			
III. Hagelversicherung.			
Versicherungsschaden nach Abzug der Rückversicherungs-Vorteile			
206,612 88			
IV. Sonstige Einnahmen.			
Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien			
1,246,330 67			
Summe			
3,951,533 62		3,951,533 62	

II. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bilanz-Ronto am 31. Dezember 1895.

Ausgaben.		Einnahmen.	
Fl.	Fr.	Fl.	Fr.
I. Generalversicherung.			
Versicherungsschaden nach Abzug der Rückversicherungs-Vorteile			
1,698,590 07			
II. Transportversicherung.			
Versicherungsschaden nach Abzug der Rückversicherungs-Vorteile			
2,000,000			
III. Hagelversicherung.			
Versicherungsschaden nach Abzug der Rückversicherungs-Vorteile			
206,612 88			
IV. Sonstige Einnahmen.			
Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien			
1,246,330 67			
Summe			
3,951,533 62		3,951,533 62	

Präsident: Graf von Szebeny, **Vizepräsident:** Graf von Szebeny, **Erster Vicepräsident:** Graf von Szebeny, **Zweiter Vicepräsident:** Graf von Szebeny, **Präsident des Aufsichtsrates:** Graf von Szebeny, **Vizepräsident des Aufsichtsrates:** Graf von Szebeny, **Erster Vicepräsident des Aufsichtsrates:** Graf von Szebeny, **Zweiter Vicepräsident des Aufsichtsrates:** Graf von Szebeny.

Léb's Café Theater.

Heute Sonntag, den 5., Montag, den 6., und Dienstag, den 7. April 1896

Nur 3 Vorstellungen des I. Budapest

Elite-Orpheum-Ensembles.

Direktion: Josef Bourée.

5 Damen. 4 Herren.

Drei neu engagirte Damen:

- Révay Józsi, ungarische Sängerin.
- Lola Darée, Costumsoubrette.
- Herma Waldemar, Gesangs- und Tanz-Exentrique.
- Anna Bourée, Schauspielerin.

Miss Mabel Myrtle

Amerikanische Tänzerin und Sängerin.

Hochkomische Parodie auf

Five Sisters Barrisons.

Neue Possen. Neues Soloprogramm.

Täglich 2 hochkomische Possen.

Anfang 1/2 9 Uhr. Entrée frei.

Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

Josef Bourée, Direktor. Paul Léb, Cafetier.

Einladung

zu der Sonntag, den 19. April, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, II. Stock, Kommissions-Sitzungs-Saale abzuhalten

General-Versammlung

des Oedenburger Privat-Krankenhaus-Vereines.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Ertheilung des Absolutiums an den Ausschuss und der Funktionäre.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Berathung und Beschlussfassung über alle rechtzeitig angemeldete Anträge (§ 32).

SARG'S anerkannt unentbehrliches Zahnpulvermittel



viele MILLIONEN male

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes

Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.

Überall zu haben. 856

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. capsici. comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede solche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.



Dr. Jd. Richter & Cie., h. u. k. Hoflieferanten, Budapest.

Zofalveränderung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß sich mein seit vielen Jahren im Hause: Vorderes Thor Nr. 10 etablirt gewesenes

Bürsten- und Pinsel-Geschäft

wegen Demolirung des Gebäudes von heute ab

nur Grabenrunde Nr. 69

befindet. Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit allen meinen p. t. Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst zu danken und sie gleichzeitig zu bitten, mir ihr Wohlwollen in gleichem Maße auch zukünftig zu bewahren, indem ich stets bestrebt sein werde, sie jederzeit aufs beste und reellste zu bedienen.

Unter Einem empfehle ich hiermit mein gut sortirtes Lager von allen Gattungen Bürsten und Pinsel bester Qualität, in feinsten Kopf- und Kleiderbürsten, geruchlosen Zahn- und Nagelbürsten, sowie in Kämme, Schwämmen, Teppichklopfern und Federabstreifer in solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Carl Trogmayer.

Zur Frühjahr's-Season.

Große Auswahl

Herrn- und Damen-Wäsche. Kurz-, Mode- u. Wirkwaaren.

Cravatten.

Wieder.

Glace-, Zwirn- und Seiden- Handschuhe.

Damen- u. Kinder-Strümpfe, Socken.

Toilette Artikel.

Sicherheitsgürtel und Sandarbeiten bei

SIMON KOLB

Grabenrunde 88. — Ecke der Grabenrunde und Silbergasse.

Praktikant

mit entsprechender Schulbildung (Handelsakademiker bevorzugt) wird fürs Bureau aufgenommen bei

Alfred Komwalter

Oedenburg, Grabenrunde 121.

Unterlöwer

zu verkaufen. Näheres Neustiftgasse Nr. 10.

Fussbodenfabrik Baiersbach & Baich in Wien

Fabrik: Kaiser-Ebersdorf. Stadt-Bureau: Wien, I. Kolowratring 9.

Ständiger Vorrath an Eichenbretteln und Parquetten 50.000 Quadratmeter.

Leistung 1000 m² per Tag.

Reichhaltiges Lager

von

165

in- und ausländischen Fourniren, sowie Kehlleisten aller Art.



KLYTHIA

ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,

weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Johann F. Richter, J. Fuhrmann und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Erste ungarische allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest. I. Feuer-, Transport- und Hagelversicherungs-Gesellschaft. Gründung vom 1. Jänner bis 31. December 1895. Bilanz-Roma am 31. December 1895.

HERBABNY'S
unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publicum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 26 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei

Lungenkranken,

bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akuten u. chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit ferner bei Bleichsucht, Blutararmuth, Skrophulose, Rhachitis (engl. Krankheit) u. in der Rekonvaleszenz. Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten löst sich, der Schmerz löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweißte, die allgemeine Mürigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilfrüchtige Wirkung. Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen vor dem unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unseres seit 26 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und erwidern, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.

Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII, Kaiserstraße 73 u. 75.
Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.
Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Molnar, Victor Lehmann, u. Juran's Erben, C. Geyer, C. Botta, ferner bei den Herren Apothekern in Acs: J. Kralowich, Csepreg: Michael Kolas, Eszorna: A. von Kovacs, Eisenstadt: F. Gruber, Trautentirchen: P. Dörfreiter, Wattersdorf: H. Herr, Neusiedl a. See: A. Wirtel, Pressburg: H. v. Fols, B. Grün, Dr. Adler, R. Radz, bei A. Perényi u. nomann: J. v. Simon 863

3 arany, 15 ezüst érem
12 disz- és ellismerő okmány.
3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda Ferencz János

Kwizda - féle

Védjegy.
Schutz-Märke.

Restitutionsfluid
cs. és k. kiv. szab. mosóvíz lovaknak.
Egy palaezkkal 100 g. é.
Több mint 30 év óta ucv istállóiban valamint katonai és polgári nagyobb istállókban is, használatban; nagyobb erőfeszítések előtt és után erősítő; továbbá fizemodások, rándulások, az inak merevsége s más ily alkalmakkor: képesíti a lovat kiváló teljesítményekre idomításnál.

Franz Joh. Kwizda

Kwizda's Restitutionsfluid
k. u. k. priv. Wasch-Wasser für Pferde.
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit mehr als 30 Jahren in Hof-Marställen, in den größeren Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Fő letét:
kerül. gyógyszerár Korneuburgban.
Haupt-Depot:
Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien.

Kapható a gyógyszerárakban és drogistáknaál.
Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Tessék a fennnebbi védjegyre ügyelni, s a vételei határozottan kifizetni: Kwizda-féle Restitutionsfluid

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid



* Letzte Hauptziehung *
der
vom Staate genehmigten
Ungarischen Klassen-Lotterie.
Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall:
1 Million Kr.

Ziehung werktätlich
vom
12.—28. Mai 1896.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600 000	= 600 000
1 „	400 000	= 400 000
1 „	300 000	= 300 000
1 „	200 000	= 200 000
1 „	100 000	= 100 000
2 „	40 000	= 80 000
2 „	20 000	= 40 000
5 „	10 000	= 50 000
10 „	8 000	= 80 000
34 „	6 000	= 204 000
100 „	2 000	= 200 000
200 „	1 000	= 200 000
2 650 „	200	= 530 000
22 000 „	150	= 3 300 000
25 007 Gewinne und 1 Prämie		= 6 284 000

Preise der Kauflose III. Klassen:
für 1/1 1/2 1/10 1/20
frt. 60.— 30.— 6.— 3.—

Nebst diesen Orig.-Losepreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen. Lose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Meintze,
Budapest, Servitenplatz 3.
Telegramm-Adresse: Lott meintze Budapest.

„Die Lose der II. Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Looses II. Klasse und Erlag der Erneuerungs-Gebühr und zwar:

für	1/1	1/2	1/10	1/20	Loos
	20.—	10.—	2.—	1.—	Gulden

vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern.
Gewinnlose bis zu jeder Höhe, löse ich prompt ein.

Wegen Domizilveränderung ist ein 185
Oberlöwmer

samt Wohnhaus zugleich zu verkaufen. Näheres in der Administration dieses Blattes.

Zapfner Eigenbau
Weißwein

per Liter à 60 fr. ist vom 30. März angefangen im Verkauf bei
Franz Löffler, Neuhofgasse.